

# Der Dorfknüppel

Mitteilungsblatt des Vereins

Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund e.V.

2. Ausgabe / Juli 2003

kostenlos für alle Haushaltungen in der Siedlung!

## Rückblick und Ausblick – Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann!

Nachdem unser erster Dorfknüppel vom Oktober 2002 großen Zuspruch unter den Anwohnern unserer Siedlung fand, liegt endlich die zweite Ausgabe vor.

Auf den nächsten Seiten werden Sie, liebe Nachbarn, lesen können, welche Spuren unser kleiner Verein hinterlassen hat. Darüber wird der Tätigkeitsbericht des Vereins Auskunft geben.

Zu unseren Höhepunkten in diesem Kalenderjahr gehört die Teilnahme am „Tag des offenen Denkmals“, der bundesweit am 13. und 14. September 2003 begangen wird. Die Siedlung Elsengrund ist deshalb Schwerpunkt dieser Ausgabe. Wir möchten damit auf ein architektonisches Kleinod aufmerksam machen, aber auch auf die Schwierigkeiten, die sich aus dem Denkmalschutz für die Einwohner ergeben.

Nach Neuwahl des Vorstandes und dem Ausscheiden von Quintus von Thiedemann hat Jürgen Weißflog den Vorsitz übernommen. Wir möchten an dieser Stelle Quintus herzlich für sein Engagement im Verein danken, denn ohne ihn hätte es den Dorfknüppel nie gegeben.

Unterstützen Sie uns weiterhin mit Themen, Artikeln und Spenden, wenn auch diese werbefreie Ausgabe unserer Zeitung Ihren Zuspruch findet!

Ihr Verein „Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund“ e.V.

## Wir beim Tag des offenen Denkmals 2003

Der Bürgerverein lädt ein, das von Professor Otto Ludwig Salvisberg in den 20er-Jahren erbaute Denkmalsensemble kennen zu lernen. Wir wollen mit den Bewohnern über die bewegte Geschichte sprechen und über die Herausforderung, als Reihenseigentümer in einem geschützten Ensemble zu leben.



Wo: Essenplatz

Wann: 13. September ab 10 Uhr

## Unser Verein hilft bei der Hortsanierung in der Uhlenhorst – Grundschule



Da sich die Horträume in einem beklagenswerten Zustand befanden, haben Eltern und Erzieher mit starker Unterstützung des Hochbauamtes einige Räume saniert. Während das Hochbauamt den Flur renovierte, neue Türen und Lampen spendierte und einen Großteil der übrigen Materialkosten übernahm, haben viele Eltern tatkräftig beim Tapezieren und Streichen von drei großen Räumen geholfen. Unser Verein konnte dabei die Tatkraft einiger Mitglieder sowie einen Betrag von 150€ beisteuern.

## Reingeschaut



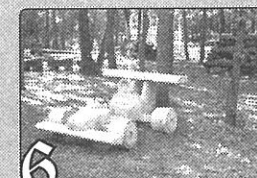
### Tätigkeitsbericht



### Siedlungsgeschichten



### Wohnen im Denkmal



### Waldspielplatz erneuert



### Die Uhlenhorst-Schule



### Wollen wir noch Kinder?

## 1. Tätigkeitsbericht des Vereins:

### 1. Förderung der Jugend

Der Schwerpunkt unserer Arbeit lag auf Grund aktueller Probleme in unserem Viertel, die wesentlich die Vereinsgründung forcierten, im Bereich der Kinder- und damit der Familienpolitik:

#### 1.1 Schließung des Grundschulstandortes und Schulwegsicherung



Protestaktion zur Schulwegsicherung...

Wir stellten einen intensiven Kontakt zu der Gesamtelternvertretung der betroffenen Schule her und organisierten Stellungnahmen vor der BVV. Verschiedene Protestaktionen begleiteten unsere Aktivitäten, zum Beispiel eine Demonstration auf der Mahlsdorfer Straße. Es wurden Kontakte zum Bezirksamt und zu den zuständigen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses und des Bundestages hergestellt.

Nach langen Verhandlungen konnten folgende Ergebnisse für die betroffenen Kinder erreicht werden:

- Errichtung einer Ampelanlage an der Mahlsdorfer Straße zur

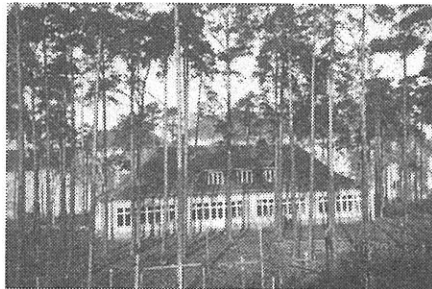


...hatte Erfolg!

Schulwegsicherung, aber auch zum Vorteil der Anwohner, trotz der schwierigen Haushaltssituation - reibungslose Aufnahme der betroffenen Klassen an der Uhlenhorst Grundschule, nachdem die Schüler vorerst wie gewünscht in der Mittelheide verbleiben konnten

Ausblick: Der Verein wird die Entwicklung der Schulstandortes Mittelheide weiterhin genau verfolgen, nachdem der endgültige Auszug der Grundschüler inzwischen abgeschlossen ist.

#### 1.2 Grundsanierung der Kindertagesstätte Märchenwald in der Uhlenhorster Straße



Unser Kindergarten 1933

Ende 2000, kurz nach dem Fest zum 70. Geburtstag der KiTa, wurde das Haus mit dem Ziel der Erweiterung und Sanierung geschlossen. Die Eltern erhielten die Zusage, dass bis September 2001 die Maßnahme abgeschlossen sein soll. Entsprechend begann man mit der Demontage der Heizungen, Sanitäranlagen usw. Die Gruppen wurden in den KiTas des Bezirkes Köpenick verteilt, was für die betroffenen Eltern mitunter kaum noch zumutbare Begleitbedingungen heraufbeschwor.

Nach dem Jahreswechsel stellte sich heraus, dass der zu diesem Zeitpunkt nicht mehr im Amt befindliche Stadtrat Ernst Welters die Sanierung ohne die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel begonnen hatte. Damit stand die Weiterexistenz der Kita auf dem Spiel.

Von Beginn an haben spätere Mitglieder des Vereins alles daran gesetzt, durch gezielte Aktionen und viele Gespräche

mit Verantwortlichen und der örtlichen Presse die Sanierung der KiTa voranzutreiben. Mit Unterstützung des Stadtrates für Familie, Jugend und Sport, Herrn Stahr, und durch gemeinsame Begehungen mit der Bauleitung wurde ein vertrauensbildendes Klima geschaffen, das mit der Wiedereröffnung der grundsanierten KiTa seine Bestätigung fand.

Ausblick: In Zukunft wird es eine der Aufgaben unseres Vereins sein, eine eventuell anstehende Privatisierung zum Wohle der Kinder kritisch-konstruktiv zu begleiten.

### 2. Denkmalschutz

Da ein großer Teil der Wohnhäuser im Einzugsgebiet des Bürgervereins unter Denkmalschutz stehen, bezogen sich die Aktivitäten auch auf die daraus resultierende spezielle Situation für die Einwohner. Vorrangig ging es dem Verein um Information und Kontaktherstellung zwischen den verschiedenen Interessengruppen. Dabei ist der Bogen gespannt von der Information zu baulichen Vorschriften und Möglichkeiten über architekturhistorische Fakten zur Entstehung der Siedlung Elsengrund bis hin zum Bewahren alter Fotos und den dazugehörigen Geschichten, die die Einwohner in Erinnerung behalten haben.

Auf bemerkenswertes Interesse stieß dabei eine Ausstellung zur Geschichte der Siedlung Elsengrund, die über vielfältiges historisches Fotomaterial verfügte, das zu großen Teilen aus den Fotoalben der Einwohner zur Verfügung gestellt wurde. Die Ausstellung auf dem Vereinsfest 2001 dokumentierte neben der Einzigartigkeit der Bausubstanz auch die Wechselhaftigkeit der hier erlebten Geschichte, deren schwärzestes Kapitel zum Beispiel die „Köpenicker Blutwoche“ darstellte.

Ausblick: Mit der Beteiligung am „Tag des offenen Denkmals“ im September 2003 sollen die Aktivitäten rund um den Denkmalschutz zielgerichtet weitergeführt werden. Wir wollen uns anlässlich des deutschlandweiten Denkmaltages dafür einsetzen, dass die Tafeln, die die Siedlung als Denkmalensemble ausweisen, endlich aufgestellt werden.

## Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund

### 3. Miteinander leben

#### 3.1 Heranführen der Anwohner an den Umweltgedanken



*Auch 2003 Waldaktion: auf dem Spielplatz*

Im April 2002 organisierte der Bürgerverein zum ersten Mal eine Aufräumaktion in dem Wohngebiet angrenzenden Waldstück Mittelheide. So wurde unter fachmännischer Anleitung des Revierförsters vom Forstamt Friedrichshagen durch zahlreiche Vereinsmitglieder, deren Familienangehörige und Anwohner dem Unrat zu Leibe gerückt. Dabei sind im Unterholz und an den Wegesrändern dieses Waldgebietes die verschiedensten Abfallarten wie Sperrmüll, Bauschutt, Schrott und Haus- und Gartenabfälle – leider auch in nicht unerheblichen Mengen – eingesammelt worden. Obwohl die Entsorgung sämtlicher Abfälle den knapp bemessenen Haushalt des Forstamtes belastete, wurde diese ordnungsgemäß durchgeführt. Die Erläuterung der Folgen von Waldverschmutzung, auch mit Gartenabfällen, sowie der Möglichkeiten eigenen Engagements bei der Bewahrung unserer Umwelt fand vor Ort großes Interesse.

Ausblick: Da diese Aktion Dank der vielen fleißigen Helfer und der sachkundigen Anleitung durch Mitarbeiter des Forstamtes zu einem Erfolg wurde, wollen wir so eine Gemeinschaftsveranstaltung 2003 auf dem Waldspielplatz an der Siedlungsgrenze und dem angrenzenden Waldgebiet erneut durchführen.

#### 3.2 Aktionen zur Verbesserung der Wohnqualität

Auf vielen Veranstaltungen des Vereins wurden Möglichkeiten geschaffen, Informationen auszutauschen und Handlungsbedarf zu ermitteln.

Folgende Themen kamen dabei zur Sprache und werden weiterhin verfolgt:

- Tempo 30- Aktion
- Blindenschule – unklare Bauvorhaben und mögliche Auswirkungen
- Information durch den Förster zum Problem Schwarzwild im Siedlungsgebiet

- Suche nach geeigneten Standorten für zusätzliche Parkbänke im Wohngebiet
- Informationen über die ordnungsgemäße Beseitigung von Hundekot

#### 3.3 Gemeinschaftssinn fördern

Um die Wirklichkeit des Vereinslebens nach Außen darzustellen, wurde eine Vereinszeitung herausgegeben, in der die wichtigsten Aktivitäten zusammengefasst sind. Am 27. September 2001 beteiligten sich interessierte Bürger an einer vom Verein organisierten Talkrunde, auf der verantwortliche Politiker (SPD, PDS, CDU) aus der BVV zu kommunalen Themen Stellungnahmen. Außerdem organisierte der Verein bisher zwei Wohngebietsfeste und einen Trödelmarkt.

Ausblick: Ziel ist es weiterhin, die Gemeinschaft der Einwohner der Siedlung Elsengrund und des Märchenviertels zu fördern. Dazu werden überschaubare Projekte in verschiedenen thematischen Projektgruppen erarbeitet und den Einwohnern der Siedlung als Beteiligungsangebot vorgestellt.

Stand: 20. Februar 2003



*Werde Vereinsmitglied -  
dann musst Du nicht im Regen stehen!*

## Siedlungsgeschichten

von Karin Danyel



70 Jahre alte Kindergarten wiedereröffnet, in dem so mancher selbst schon gespielt und gelernt hat. Ich hatte noch Gelegenheit, in einem Gespräch mit Maria Oerterer, der ersten Leiterin des Kindergartens, viel Interessantes zu erfahren, was weitererzählenswert ist. Und auch das einfache Leben in der Siedlung, das Einkaufen, das Feste feiern und Arbeiten ist erzählenswert.

Als 1996 im Rahmen der Veranstaltung zum „Tag des offenen Denkmals“ eine Ausstellung erarbeitet wurde, die sich mit der Entwicklung der Siedlung Elsendgrund befasste, war schnell deutlich, wie viel Interessantes sich noch im Erlebnisschatz der älteren Anwohner verbirgt.

### Die Garagen von heute - einst Stallungen für Kleinvieh

Die Siedlung, in der Jahren 1923 – 27 nach Entwürfen des bekannten Architekten Otto Rudolf Salvisberg gebaut, ist in ihrer Anlage den Ideen der englischen Gartenstadtarchitektur verpflichtet. So waren die Garagen von heute einst Stallungen für Kleinvieh wie Hühner und Kaninchen, die Gärten im Sinne eines Bauerngartens voll von Obstbäumen, Gemüsebeeten, Kräutern und Blumen. Ein kleines Paradies, von dem man, alte Fotos betrachtend, kaum vermutet, dass auch hier Krieg und Elend an der Siedlungsgeschichte mitschrieben. Die Ruinen der ausgebrannten Häuser sind längst Neuem gewichen.

### Spuren des Krieges

Fast hätten wir vieles davon vergessen, da musste im letzten Jahr ein Teil der Siedlung evakuiert werden. Es musste eine Bombe aus dem 2. Weltkrieg entschärft werden, die , Jahrzehnte dicht unter dem Waldboden verborgen, gerade bei vielen älteren Anwohnern diesen Teil der Geschichte wieder lebendig machte.

Am 7. September 2002 (wir berichteten in unserer ersten Ausgabe davon) wurde nach langem Umbau der über

### Erlebtes muss bewahrt werden

Wir danken für erste Reaktionen auf unseren Aufruf, Siedlungsgeschichten zu erzählen und haben diese für weitere Ausgaben als festen Bestandteil eingeplant. Ich möchte mich weiterhin an alle wenden, die noch etwas dazu beitragen können, diese besondere Siedlungsgeschichte durch persönliche Beiträge, Dokumente und Fotos zu bewahren und weiterzugeben. Melden Sie sich bei uns, wir freuen uns darauf!

### Dazu aus der Berliner Zeitung

**So hoch liegt der Schnee in Italien**  
Vor 70 Jahren begann in Köpenick der größte Terrorereignis der Nazis. Die Geschichte des Anton Schmaus

Datum: 21.06.2003

Ressort: Magazin

Autor: Anita Wünschmann

[www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/](http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/)



Schmausstraße 27  
in den 70er-Jahren

## Steuerliche Förderung des Denkmalschutzes

von Frank Menge

Zu diesem Thema wird viel gesagt, leider stimmt nicht alles. Deswegen möchten wir hier folgendes klarstellen:

Zunächst ist zu unterscheiden, ob man das Haus zu eigenen Wohnzwecken nutzt oder an andere vermietet.

Bei Nutzung zu eigenen Wohnzwecken:

Hier erfolgt eine Begünstigung nach § 10f Einkommensteuergesetz (EStG). Die Aufwendungen, die dem Denkmalschutz dienen, können 10 Jahre lang zu je 10% im Rahmen der Einkommensteuererklärung geltend gemacht werden.

Bei Vermietung:

Hier sieht die Begünstigung nach § 7i EStG vor, dass die Aufwendungen auf 10 Jahre abgeschrieben werden und somit gegen die Miete aufgerechnet werden können.

Generell gilt, dass nur der Steuern vom Finanzamt wiederbekommen kann, der auch welche gezahlt hat. Also Rentner mit geringen Renten, Arbeitslose oder Bezieher kleinster Einkommen können nicht auf Zahlungen hoffen.

Außerdem ist in jedem Fall eine Bescheinigung der Denkmalschutzbehörde vorzulegen, die folgendes zum Inhalt haben muss:

1. dass das Gebäude ein Baudenkmal ist,
2. dass die Baumaßnahme nach Art und Umfang zur Erhaltung des Gebäudes oder zu seiner Nutzung erforderlich ist,
3. dass die Baumaßnahmen vor der Ausführung mit der Behörde abgestimmt wurden,
4. in welcher Höhe die oben genannten Maßnahmen anfallen,
5. ob und in welcher Höhe Zuschüsse gezahlt wurden.

Achtung: Ohne die Bescheinigung gibt es keine Förderung!!

## Wohnen im Denkmal – auf jeden Fall etwas Besonderes!

von Anja Menge und Karin Danyel



*Blick vom Elseneck Richtung Hirschgarten*

### Hier zu wohnen gilt als etwas Besonderes

Wenn man wie jetzt in der Sommerzeit mit der Familie oder mit Freunden in unserer schönen Umgebung spazieren geht, dann durchstreift man oft auch ihren denkmalgeschützten Teil. Die Einzigartigkeit der Siedlung Elsengrund liegt vor allem in ihrem architektonischen Gleichmaß, eben darin, dass Straßenzüge und Hauskomplexe zwar voneinander zu unterscheiden sind, zusammen jedoch ein harmonisches Ganzes bilden, dem sich das einzelne Haus wohlwollend unterordnet. Der Denkmalschutz besteht für Teile der Siedlung schon aus DDR-Zeiten, seit 1995 gilt er für das ganze Areal. Hier zu wohnen gilt für viele, z. B. für die, die sich lange um das Wohnen hier bemühten und sich bewusst dafür entschieden, als etwas Besonderes.

### Der Charme der alten Häuser kostet in erster Linie Geld

Aber die Häuser sind alt. Dies macht zwar einen Großteil ihres Charms aus, doch kostet dieser in erster Linie Geld. Denn man hat Auflagen der Denkmalsschutzbehörde zu befolgen, die

so manchen schon fast zur Verzweiflung brachten. In einem Gespräch seitens des Vereins mit dem Leiter der unteren Denkmalsschutzbehörde Treptow/Köpenick Herrn Breer und seiner Kollegin Frau Krüger fragten wir nach:

### Die Auflagen der Denkmalschutzbehörde

Wir erfuhren, dass es keinen verbindlichen Katalog für die Siedlung Elsengrund gibt, da die einzelnen Hausabschnitte sehr individuell sind. Es werden immer Einzelfallentscheidungen getroffen, der Bürger muss folglich bei jeder baulichen Maßnahme zum Amt, um so auch auf die einzelnen, besonderen Wünsche eingehen zu können. Dabei hat der Substanzerhalt immer erste Priorität. Das bedeutet zum Beispiel das Aufarbeiten noch vorhandener Kastenfenster oder Türen, auch besondere Dachziegel (Reiter) kann man bestens aufarbeiten. Die Originalabmessungen z.B. von Fenster- und Türleibungen müssen erhalten bleiben, wenn im Einzelfall entschieden wurde, dass ein Nachbau von Holzfenstern erfolgen darf. Innensprossen und Fensterflügel sind

– wie im Original – auszuführen. Auch für die Farbgestaltung der Siedlung gibt es Vorgaben. Türen sind in einem bestimmten Grün, die Fassaden in einem Ton zwischen Sand und Steingrau zu halten. Die Dacheindeckung mit Berliner Biberschwanz zählt zu den Standards wie der Kieselkratzputz ohne Wärmedämmung für die Fassaden. Treppen sind überwiegend aus roten Klinkern gemauert, im Waldburgweg z.B. bestehen sie jedoch einfach aus Beton. Wenn man nun auch noch zur Vorgartengestaltung käme wird klar, dass diese Liste ohne weiteres noch zu verlängern ist. Denn auch die Vorgärten gehören zum geschützten Ensemble und waren vom Architekten im Sinne eines sanften Überganges vom Wald nur mit Rasenflächen, kleinen Hecken und altem Baumbestand aus Kiefern und Birken und Ebereschen (Mittelheide) konzipiert.

Wir werden diese Auflistung nach einem Besuch von Herrn Breer bei einer der nächsten Vereinssitzungen zusammenfassen. Dafür erwarten wir Ihre Anfragen, Hinweise und Meinungen!

*(Fortsetzung auf der nächsten Seite)*

## Fortsetzung von Wohnen im Denkmal

Miteinander kann Geld sparen  
Die Mitarbeiter des Bezirksamtes empfahlen uns ein Handwerkerverzeichnis zu erstellen, um gute und günstige Lösungen im Interesse der Siedlung zu finden. Da viele Bauelemente Serienprodukte sind und gleiche Abmessungen haben, ließen sich bestimmt auch Mengenrabatte erzielen, wenn man sich zusammen tut. Wir als Verein bieten dafür unsere Unterstützung an. Außerdem erfuhren wir von Herrn Breer, dass man Aufwendungen für die Substanzerhaltung eines Denkmals nach §7(i) EstG geltend machen kann, aber nur mit Bescheinigung der Behörde (siehe dazu Kasten Seite 4). Er wies auch darauf hin, dass es im Denkmalschutz keine Verjährungsfristen gibt, also Bausünden geahndet werden, auch wenn momentan aus Zeitmangel kaum Kontrollen erfolgen.

Wenn man das alles liest, könnte man sich fragen, was denn an all den Auflagen und Vorschriften so besonders sei! Das ist fast schon die Gretchenfrage des Denkmalschutzes. Doch stellen wir uns die Sache einfach mal ganz anders vor:

### Was wäre die Siedlung ohne den Schutzstatus?

Ganz klar verwies Herr Breer in diesem Zusammenhang auf einen Bauantrag für die Bebauung des freien Platzes zwischen Uhlenhorster Str., Schmausstr, Janitzkystr. und Mittelheide, der durch den Denkmalschutz verhindert wurde und somit der Lebensraum Wald/Garten/Wohnen erhalten ist. Und auch anstehende Entscheidungen zur Lösung der Verkehrsprobleme in Köpenick dürfen dabei nicht unterschätzt werden. Der Denkmalschutz schützt also auch nachhaltig unsere Interessen als Anwohner, das dürfen wir nicht vergessen.

Am 13. September 2003 möchten wir mit einer erneuten Beteiligung beim Tag des offenen Denkmals wieder etwas für die Sensibilisierung dieser nicht so einfachen Problematik tun und suchen dafür erneut nach Mitstreitern. Denn als Fazit stellt sich klar heraus: Es ist schon etwas Besonderes, hier leben zu können!

## Waldspielplatz erneuert oder: Wenn sich Bürger über die Behörde freuen



*Umweltfreundlich, sparsam im Verbrauch  
und nicht nur für Formel-1-Piloten*

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch die Nachricht, dass das Forstamt den Waldspielplatz am Däumlingsweg neu gestaltet hat. Wir werden in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten, danken aber schon jetzt der Forst für ihr Engagement. Nach der Waldaufräumaktion



ist dies bereits der zweite Fall einer erfolgreichen Zusammenarbeit. Wenn doch alle Behörden so bürgerfreundlich wären... Wir jedenfalls werden der Forst, soweit wir können, auch gerne wieder Unterstützung zuteil werden lassen. Nun liegt es bei den Nutzern, und damit auch bei den Verantwortlichen der im Wohngebiet ansässigen Bildungseinrichtungen, den einzigen öffentlichen Spielplatz zwischen der S-Bahnlinie Hirschgarten/Köpenick, der Mahlsdorfer Straße und dem Waldrand für die Kinder zu erhalten.



Und vielleicht sieht man sich ja auch einmal: der neue große Tisch auf dem Spielplatz lädt förmlich dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen und Ideen für neue Projekte zu besprechen. Denn die Möglichkeit, sich an einem festen Platz in der Siedlung zu treffen, besteht seit

der Rückübertragung des ehemaligen Kulturbundhauses „Zu den sieben Raben“ leider nicht mehr.

Wer es noch nicht weiß: Der Verein trifft sich regelmäßig an jedem 2. Donnerstag im Monat im Gasthaus „Eicheneck“ an der Mahlsdorfer Straße. Schauen Sie doch am 28.8. vorbei!

*Wenn Sie lesen  
wollen, was  
Sie wirklich  
interessiert...*

...dann schreiben Sie für unsere nächste Ausgabe (voraussichtlich im Herbst 2003) einen Artikel. Wir freuen uns immer über Themen aus der Nachbarschaft und recherchieren auch für Sie. Zusendungen an die Adresse im Impressum.

## Die Uhlenhorst-Grundschule stellt sich vor



In den letzten Jahren ist viel Unruhe in das Bildungsangebot unserer Kinder im Grundschulalter geraten. Wir freuen uns, dass die Rektorin der nun einzigen Grundschule für unser Einzugsgebiet ihre Schule vorstellt.

### Was wir alles können

Wir sind bestrebt dem Namen und der Lage der Schule in einem grünen Umfeld zu entsprechen, indem unsere Schüler und Lehrer umweltorientiert arbeiten. Selbstverständlich werden auch künstlerisch kreative Anlagen, mathematische Fähigkeiten und sportliche Aktivitäten der Schüler gefördert und über den Unterricht hinaus durch die Teilnahme an Wettbewerben und in Arbeitsgemeinschaften motiviert. Eine Vielzahl von Auszeichnungen belegen die Leistungsfähigkeit unserer Schüler. Nach mehrjährigem Frühbeginn mit Englisch als Begegnungssprache wurde ab August 2002 Englisch als erste Fremdsprache in Klasse 3 eingeführt, zum kommenden Schuljahr wollen wir unser Angebot auf Französisch ausdehnen. In Klasse 5 und 6 arbeiten die Schüler in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch leistungsdifferenziert in Kursen und werden entsprechend ihrem Leistungsniveau gefordert und gefördert. Ein Computerkabinett mit Internetanschluss ermöglicht bereits ab Klasse 1 das Kennenlernen neuer Lernmethoden mit Hilfe der modernen Technik. Neben dem Regelunterricht können die Schüler an Religion oder Lebenskunde teilnehmen. Den ersten Klassen steht auf dem Schulgelände ein Extragebäude sowie ein Spielplatz in grüner Umgebung zur

Verfügung, so dass sie sich Schritt für Schritt in den Schulbetrieb einleben können. Die rekonstruierte Turnhalle weist einen guten technischen Standard auf und bietet neben einer modernen Laufbahn und einer Sprunggrube im Hofbereich gute Voraussetzungen für den Sportunterricht und eine vielfältige Nutzung durch Sportvereine. In verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, die in jedem Schuljahr gebildet werden, können die Schüler der Klassen 4, 5 und 6 am Nachmittag ihren Interessen nachgehen. Ein Bolzplatz auf dem Schulgelände steht ebenfalls zur Freizeitgestaltung für unsere Kinder zur Verfügung und bietet die Möglichkeit zum Tischtennis-, Fuß- und Streetballspiel.

### Offener Ganztagsbetrieb

Der Offene Ganztagsbetrieb (früher: Schulhort) bietet für die Schüler, die vor oder nach dem Unterricht betreut werden wollen, von 6.00 – 18.00 Uhr ein vielfältiges Angebot. Vom Fahrradturnier bis hin zu einer einwöchigen Fahrt in den großen Ferien wird für eine abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung gesorgt. Die Schüler können täglich ein warmes Mittagessen einnehmen, wobei sie im Voraus unter 3 Essenangeboten auswählen können.

### Die Kinderbibliothek

Im Schulgebäude befindet sich eine Kinderbibliothek, die durch ihre vielfältigen Angebote die Unterrichtsarbeit und auch den Freizeitbereich sinnvoll unterstützt. Mit über 18.000 Medien steht eine breite Auswahl zur Verfügung, die von den Schülern intensiv genutzt werden. Die Musikschule Köpenick nutzt am Nachmittag die Räumlichkeiten der Schule und bietet interessierten Schülern die Möglichkeit, ein Blasinstrument zu erlernen. Viele ehemalige Schüler spielen inzwischen im Blasorchester der Musikschule mit. Im Schuljahr 2003/04 werden an unserer Uhlenhorst-Grundschule 336 Schüler/innen von 17 Lehrer/innen und zwei Lehramtsanwärter/innen unterrichtet. 157 Kinder werden von 8 Erzieherinnen im OGB betreut. Wollen Sie mehr über uns wissen, fragen Sie einfach nach - Telefon 65 04 144 oder kommen Sie einfach am Wongrowitzer Steig vorbei.

von Frau Jentzsch, Rektorin

## In Treptow/ Köpenick fehlen 400 Hortplätze! Auch unsere Uhlenhorst- Grundschule ist betroffen!

Für bis zu 400 Eltern kann die bevorstehende Einschulung Ihrer Kinder zu einem bedrückenden Ereignis werden: Denn ihre Kinder könnten keinen Hortplatz bekommen!

Schuld an dieser Misere ist der SPD/PDS – Senat, der stur an den so genannten Deckelungszahlen für den Hort in den Ostberliner Stadtbezirken festhält. Mit diesen Obergrenzen werden die maximal aufzunehmenden Kinder festgelegt. Und da in diesem Jahr erstmals mehr Kinder eingeschult werden als Viertklässler den Hort verlassen, reichen die Plätze nicht mehr aus. So werden in unserem Bezirk nur berufstätige Eltern einen Hortplatz erhalten. Diese Entscheidung des bezirklichen Schulamts ist angesichts der nicht ausreichenden Plätze zwar richtig, aber die Politik des Senats führt nun dazu, dass Kinder von Arbeitslosen nach der Schule nicht mit ihren Mitschülern spielen, üben und die Freizeitangebote nutzen können.

Aber auch auf massiven Protest von Eltern ist der Senat nicht bereit seine veralteten Zahlen den tatsächlichen Verhältnissen anzupassen. Unser Verein ist bemüht, zusammen mit Eltern der Uhlenhorst – Grundschule und dem Schulamt, Lösungen für den Bezirk, insbesondere aber für unser Wohngebiet, zu finden. Aber die vom Senat angebotene Möglichkeit durch die Umsetzung von Erziehern aus den Kindertagesstätten an die Schulen neue Hortplätze zu schaffen könnte sich als nicht ausführbar herausstellen, da nach Angaben der Abteilung Jugend im Bezirksamt gar keine Erzieher zur Verfügung stehen..

Für unsere Schule scheint in diesem Jahr noch alles einigermaßen gut zu gehen, aber wie es im nächsten Jahr wird, wenn durch die Senkung des Einschulungsalters um ein halbes Jahr deutlich mehr Schüler eingeschult werden, ist fraglich!

von Frank Menge

## Kommentar: Wollen wir noch Kinder?

von Frank Menge

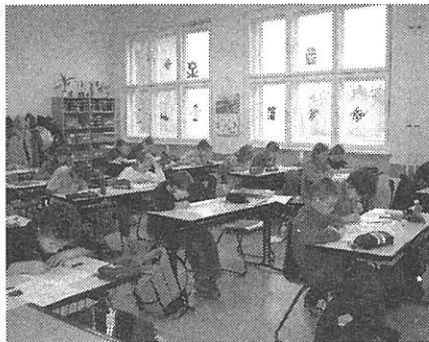
**Keine Hortplätze für Kinder, Schließung des „Hauses für Natur und Umwelt“, bis zu 100.-- € pro Kind und Schuljahr für Schulbücher und, und, und...**

Der Senat hat offensichtlich ein dankbares Betätigungsfeld für seine hinlänglich bekannte Sparpolitik gefunden: Die Kinder! Nach einem Wahlkampf in dem insbesondere die SPD mit dem Slogan „Mehr Mäuse für die Schulen“ geworben hat, stellt sich nun immer mehr heraus, dass den Worten keine Taten folgen.

**Hortplätze:** Wie auf Seite 7 bereits beschrieben, fehlen massiv Hortplätze für Kinder. So starten Kinder aus eventuell sozial schwachen Familien von Anfang an benachteiligt und wir bekommen nach der „Zwei – Klassen – Medizin“ jetzt die „Zwei – Klassen – Schule“!

Und während unsere Bundesregierung plant die Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes zu verkürzen, sind junge arbeitslose Eltern nicht mehr vermittelbar. Denn welcher Arbeitgeber stellt junge Mütter und Väter ein, die keine Betreuung für Ihre Kinder vorweisen können? Auch Umschulungsmaßnahmen oder andere Qualifikationen können so nicht mehr angenommen werden. Bitte, wofür steht das „S“ in den Parteinahmen SPD und PDS? Für sarkastisch?

**Haus für Natur und Umwelt:** Obwohl ca. 55.000 Kinder das wirklich hervorragende Angebot dieser Einrichtung im FEZ genutzt haben, soll diese wegen fehlender 250.000.-- € im Jahr geschlossen werden. Und das, obwohl sich Berlin 3 Opernhäuser und einen Kulturetat von ca. 500.000.000.- € (in Worten 500 Mio.) leistet! Im „Haus für Umwelt und Natur“ finden Arbeitsgemeinschaften für Kinder statt,



es gibt einen Zoo mit über 300 Tieren (die Stallungen wurden gerade für 120.000.-- € saniert) und ein Besuch der interessanten Ausstellungen lohnt sich allemal! Diese wirklich fantastische Einrichtung wegen eines vergleichbar geringen Betrages zu schließen zeugt von einer Ignoranz und Gefühlskälte des Senats, dass es einem schaudern könnte. Denn Kindern, denen man keine Beschäftigungsmöglichkeit gibt, bleibt oft nichts anderes übrig, als sich ziellos herumzutreiben. Aber die

dadurch entstehenden Kosten kommen ja erst später....

**100.-- € pro Kind und Schuljahr für Schulbücher:** Ich sehe schon die Schulklassen in den sozialen Brennpunktgebieten unserer Stadt am Anfang des Schuljahres: Gerade mal ein Bruchteil hat seine Bücher bereits dabei und an einen geregelten Unterricht ist nicht zu denken...

Aber abgesehen von dieser Vision ist es legitim zu fragen, wann die Schmerzgrenze für Eltern überschritten wird. Kann sein, dass der Senat es noch nicht gemerkt hat, aber Eltern tragen schon jetzt viel für den Betrieb der Schulen bei: Sanierung von Räumen, Anschaffung einzelner Bücher, Busfahrtscheine, Eintrittsgelder etc..

Als Vater von 2 Kindern kann ich das Ergebnis der Jugend- und Schulpolitik dieses Senates an meinem Kontostand ablesen, Tendenz 0.-- €!

Unsere Bundesregierung und unser Senat beklagen zwar ständig den Mangel an Kindern, aber in der Realität sind sie nicht bereit, für Familien mit Kindern ausreichende Bedingungen zu schaffen. Wenn dem SPD / PDS – Senat Kultur, Opernhäuser und glanzvolle Feste wichtiger sind als unsere Kinder, kann ich für mich nur das einzige Fazit ziehen, dass mir als Bürger bleibt:

**Diese Parteien wähle ich nicht mehr!**

### Wollen Sie mitmachen?

- Ich bin an einer aktiven Mitgliedschaft im...
- Ich bin an einer passiven Mitgliedschaft (nur Beiträge) im...
- Ich bin als Spender für den...

... Verein „Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund e.V.“ interessiert und bitte um weitere Informationen.

Vorname / Name .....

Straße .....

PLZ / Ort .....

Telefon .....

eMail .....

Bitte einsenden oder abgeben beim Verein „Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund e.V.“ c/o Jürgen Weißflog, Dornröschenstraße 3, 12555 Berlin

### Impressum

Der Dorfknüppel wird als Mitteilungsblatt herausgegeben vom „Verein Bürger für das Märchenviertel & den Elsengrund“ e.V.

c/o Jürgen Weißflog  
Dornröschenstraße 3, 12555 Berlin

eMail: kd@danyelweb.de

v.i.S.d.P: Karin Danyel  
Heidekrugstr. 31, 12555 Berlin

Fotos: Jörg Kretschmar, Matthias Wenzel,  
Q. v. Tiedemann u.a.

Layout: Marco Meyer

Auflage: 1500

Erscheinungsweise: unregelmäßig

Druck: PegasusDruck, www.pegasusdruck.de

Leserbriefe drucken wir ab. Wir behalten uns vor, diese zu kürzen.

© 7/2003 Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers.